

15. Juni 2015

Kommentar des Präsidenten des Rechnungshofs der Republik Estland, Herrn Alar Karis, zur Übersicht des Rechnungshofs über die Entscheidungsmöglichkeiten der staatlichen Migrationspolitik:

„Das Thema der Migration ist in den meisten Ländern, darunter in Estland, ein politisch und sozial sensibles Thema. Oft wird darüber allgemein und emotional gesprochen, ohne auf konkreten Angaben zu beruhen oder den Inhalt zu bestimmen. Deshalb ist auch nicht bewusst, dass in der Tat innerhalb der letzten zehn Jahre fast 25 000 Ausländer in Estland eingewandert sind, von denen natürlich nicht alle hier geblieben sind. Der Rechnungshof hat geprüft, wie wir bisher die besten Fertigkeiten der hier angekommenen Menschen im Interesse der Stärkung der estnischen Wirtschaft und des estnischen Staates eingesetzt haben und was getan werden kann, damit das Potential der Einwanderer, die einträglich sein könnten, in Zukunft ausgenutzt werden kann. Im Hintergrund steht die Tatsache, dass bis 2020 die Zahl der Einwohner im Erwerbsalter bzw. im Alter von 20-64 Jahren um ca. 50 000 und bis 2040 schon um 165 000 zurückgeht. Im selben Zeitraum wächst die Zahl der Menschen, die 65 Jahre und älter sind, bis 2020 um ca. 24 000 Menschen und bis 2040 um mehr als 88 000 Menschen.

Wir sind daran gewöhnt, die Situation, in der mehr Menschen den Arbeitsmarkt verlassen als hinzukommen, als einen in Zukunft spukenden Arbeitskräftemangel zu behandeln.

Andererseits ist beispielsweise einer der Impulse zur Idee des Bürgerlohns die technologische Entwicklung, wegen der die Welt angeblich bald wesentlich weniger Arbeitskräfte benötigt. Erst vor kurzem wurde in den Medien zu diesem Thema diskutiert und hervorgehoben, dass nach einigen Prognosen die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie in ferner Zukunft 70 Prozent der Beschäftigten bzw. 431 000 Menschen in Estland arbeitslos werden lassen kann.

Was in der Tat passiert, ist unmöglich vorauszusagen. Wir müssen imstande sein, in gewisser kurzer Perspektive voraussagen zu können, welche Fachleute und wie viele Estland benötigt, das Wissen auf längere Sicht ist aber unklar und kann auch nicht klar sein, weil wir nicht wissen, welche Bedürfnisse die fernere Zukunft mit sich bringen wird.

Kommen wir von der Zukunft zurück zum heutigen Tag und es ist klar, dass jemand unser Renten- und Krankenversicherungssystem, unseren Staat und unsere Gesellschaft als Gesamtheit unterhalten muss. Daher ist für die Aufrechterhaltung des Lebensstandards der estnischen Bevölkerung und für die Gewährleistung der wirtschaftlichen Entwicklung von entscheidender Bedeutung, dass wir alle aktiv nach Lösungen suchen, wie die Erträge erzielt werden könnten, die für die Bedürfnisse der Gesellschaft eingesetzt werden können. Welchen Anteil hat bei der Lösung dieser Probleme die Migration und welchen Anteil haben alle möglichen innerstaatlichen Reformen, das ist ein Thema, bei dem es jetzt mehr Fragen als Antworten gibt. Hoffentlich trägt die vorliegende Übersicht dazu bei, unsere heutigen Umstände besser zu verstehen und die Gedanken auf die Lösungsfindung zu lenken.“